

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

12.3.1928 (No. 61)

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 5515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
C. M. n. n.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstag 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsweiser Beitreibung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interzent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralbandregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland

Das Landesarbeitsamt Stuttgart teilt mit:
Der Arbeitsmarkt zeigt Anzeichen einer leichten weiteren Besserung. Sie drückt sich in einem etwas stärkeren Rückgang der Unterstützungsempfängerziffer aus. In Baden sank die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenunterstützung in der Zeit vom 1. bis zum 7. März von 36 065 auf 34 030, diejenige der Krisenunterstützungsempfänger von 6897 auf 6800; in Württemberg (einschließlich Hohenzollern) ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenunterstützung von 18 007 auf 16 296, diejenige der Krisenunterstützungsempfänger von 2778 auf 2730 zurück. Baden hat somit nach dem Stand vom 7. März insgesamt 40 830, Württemberg (einschließlich Hohenzollern) nicht einmal ganz die Hälfte, nämlich 19 026 Unterstützungsempfänger aus beiden Unterstützungszweigen zu verzeichnen.

Die Besserung der Lage war vorwiegend in den verhältnismäßig günstigen Witterungsverhältnissen begründet. So hielt in der Landwirtschaft die Nachfrage nach Hilfspersonal unvermindert an, in den Industrien der Steine und Erden belebte sie sich etwas in Ziegeleien, Gips- und Schotterwerken, innerhalb des Baugewerbes führte sie zu einer stärkeren Aufnahmefähigkeit für Maurer, Gipser und Zimmerer (größtenteils für Innenausbau begonnener Bauten).

Für die großen industriellen Gruppen ergeben sich folgende Anhaltspunkte:
In der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie örtlich ungleiche Entwicklung in der Automobilindustrie (teils Entlassungen, teils Rückkehr zu Vollbetrieb), verstärkter Bedarf der Eisen- und Verbundindustrie an gelerntem und ungelerten Kräften; Abflauen der Entlassungen in der Nähmaschinenindustrie; weiterhin beachtenswerte Aufnahmefähigkeit der Industrie der landwirtschaftlichen Maschinen, ganz besonders in Mannheim; Nachfrage aus der Textilmaschinenfabrikation nach Fachkräften. Innerhalb der Schmelzwarenindustrie keine Veränderung in gutem Geschäftsgang in Pforzheim, unwesentliche Entlassungen in Gmünd. Belebung der Nachfrage nach Arbeitskräften in der Bestekfabrikation.

Im Spinnstoffgewerbe trotz vereinzelter Betriebs Einschränkungen durchschnittlich weiterhin günstige Beschäftigungsverhältnisse.

Innerhalb der Lederindustrie flotter Geschäftsgang in Neckar und Weinheim, sowie in der lederverarbeitenden Industrie in Ulm, während sich andernorts Einschränkungen in der Automobilindustrie auch in einem verstärkten Zugang von Sattlern am Arbeitsmarkt auswirken.

Im Holz- und Schnitstoffgewerbe leichte Besserung der Lage in der Möbelfabrikation bei unerheblichen Entlassungen in der Klavierindustrie. Im Bekleidungs- gewerbe Belebung in Maß- wie Konfektions- und Schneidereien infolge des Frühjahrsgeschäftes.

In der badischen Zigarrenindustrie Steigerung der Nachfrage nach jüngeren Sortiererninnen.

Teilstreit im Saargebiet

W.V. Saarbrücken, 12. März. (Tel.) Die Saarbrücker Zeitung berichtet aus Neunkirchen: Auf den Schächten der Inspektion 8 traten die Bergleute gestern in einen Teilstreit. Wie aus Bergarbeiterkreisen mitgeteilt wird, ist dieser Streit durch die schlechte Behandlung der Bergarbeiter verursacht worden. Gegen diese Behandlung haben die Bergleute Verwahrung eingelegt. Die von den Bergarbeiterführern mit der Grubenverwaltung geführten Verhandlungen hatten keinen Erfolg.

Eine Friedensentschließung der französischen Frontkämpfer

W.V. Paris, 12. März. (Tel.) Der Verband der ehemaligen Frontkämpfer, der gestern in Paris tagte, hat u. a. eine Entschließung betreffend den Frieden angenommen, in der es heißt: „In dem Bewußtsein dessen, was er sie gekostet hat, wollen die ehemaligen Frontkämpfer den Frieden. Überzeugt davon, daß die internationale Solidarität — weit davon entfernt, die Formel eines vagen Idealismus zu sein — eine unbestreitbare wirtschaftliche und moralische Wahrheit ausdrückt, gebenden die ehemaligen Frontkämpfer, den wahren Frieden zu bewerkstelligen und wünschen einen Völkerbund, der stark genug ist, um sicherzustellen: ein Sicherheitssystem, das die Nützlichkeitsbeschränkung vorbereitet, ein Kontrollsystem, das die Aufrechterhaltung der Abrüstung sichert, ein Ausgleichts- und Schiedsgerichtssystem, das die Lösung der internationalen Streitigkeiten gestattet.“

Letzte Nachrichten

Stresemann noch in Genf

M. Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird heute in Genf weitere Unterhaltungen mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Titulescu haben, an die sich Aussprachen mit den beiden in Genf eingetroffenen russischen Vertretern zu der am 15. März beginnenden Abrüstungskonferenz, Litwinskiw und Stein, anschließen werden. Die Abreise des deutschen Ministers ist, vorausgesetzt, daß nicht noch Verlängerung seines Aufenthalts notwendig wird, für heute abend festgesetzt worden.

Die polnischen Senatswahlen

W.V. Warschau, 12. März. (Tel.) Bei den gestrigen Senatswahlen waren insgesamt 111 Sitze zu vergeben, von denen 3 auf die Wahlkreise und 18 auf die Landesliste entfielen. Die Wahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen und blühten an dem Bild, wie es durch die Sejmwahlen geschaffen wurde, nicht viel ändern. Schon die ersten Teilergebnisse zeigen, daß der Regierungsbündel indirekt große Erfolge errungen hat. In dem rein ukrainischen Wahlbezirk Wolhynien ist es dem Regierungsbündel infolge der bereits von den Sejmwahlen her bekannten Mehrheitschaft gelungen, von 5 Mandaten 4 zu erhalten, während nur eins auf die Ukrainer entfiel.

Am 10 Uhr vormittags lag aus 12 von insgesamt 17 Wahlbezirken folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der polnischen Senatswahlen vor. Es haben erhalten: Die Regierungsliste 24 Mandate, National-katholischer Block 9, Witosen- gruppe und Christliche Demokraten 2 Mandate, Korfanat-Block eins, Block der Nationalen Winderheiten 9, Ukrainer eins, Radikale Bauernpartei Dombisi 2, Wyzwolenie-Bauernpartei 3, Sozialisten 7, Nationale Arbeiterpartei 2 Mandate. Die Kommunisten haben weder in Warschau noch in Lodz oder im Dombröwer Kohlengebiet ein Mandat erhalten. Es fehlen noch alle Wahlbezirke aus dem ehemaligen österrödischen Polen, ferner aus Pommern und den östlichen Woiwodschaften.

Der Kampf um russische Gold

M. Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Das von der russischen Regierung nach New York verschickte Gold in Höhe von 5,2 Mill. Dollar dürfte vorwiegend in der nächsten Zeit nutzlos bleiben, da die Bank von Frankreich beim obersten amerikanischen Gericht Klage gegen die russische Regierung auf Herausgabe dieses Goldes anhängig gemacht hat. Sie stützt sich dabei auf alte Forderungen, wo Frankreich den Rußen Gold gegeben habe.

Für ein internationales Kohlenkartell

M. Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Der sozialistische Abgeordnete und Sekretär des internationalen Bergarbeiterbundes, Desatire, hielt gestern in Brüssel eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er die Schaffung eines internationalen Steinkohlenkartells forderte. Der anwesende französische Minister Loucheur pflichtete ihm voll bei.

Das schweizerisch-französische Wirtschaftsabkommen

M. Berlin, 12. März. (Priv.-Tel.) Zwischen Frankreich und der Schweiz ist gestern ein Zusatzabkommen zu dem Wirtschaftsabkommen vom 29. Januar b. J. unterzeichnet worden. Es bringt in erster Linie Tarifänderungen für Uhren und Stickeren.

Kapitulaton von 1300 mexikanischen Aufständischen

W.V. Mexiko, 12. März. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Kriegsamtes haben sich im Staate Kapariti 1300 Aufständische bedingungslos ergeben.

Die Lage im Berliner Metallkonflikt

W.V. Berlin, 12. März. (Tel.) Bis 10 Uhr, dem Zeitpunkt, an dem die Entscheidung der Parteien der Berliner Metallindustrie über Annahme oder Ablehnung des am Samstag gefällten, u. a. eine Erhöhung des Stundenlohnes vorsehenden Schiedsspruches beim Schlichter für Groß-Berlin vorliegen mußte, ist weder von Arbeitnehmer- noch von Arbeitgeberseite eine Erklärung bei der genannten Stelle eingegangen. Wie das W.V. von unterrichteter Seite erfährt, hat man auf Arbeitgeberseite eine Stellungnahme zu dem Schiedsspruch als überflüssig angesehen, nachdem bereits am Samstag abend berichtet worden war, daß die Arbeitnehmer den Schiedsspruch ablehnen werden. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen gilt der Schiedsspruch von beiden Seiten als abgelehnt, wenn die Parteien ihre Stellungnahme der Schlichtungsinstanz nicht mitteilen. Der Schlichter wird nunmehr die Alten über den Metallarbeiterkonflikt an das Reichsarbeitsministerium abgeben, bei dem die Entscheidung liegt, ob der Schiedsspruch für verbindlich erklärt wird.

W.V. Berlin, 12. März. (Tel.) Nachdem der Schlichter für Groß-Berlin die Alten über den Berliner Metallarbeiterkonflikt an das Reichsarbeitsministerium überhandt hat, hat der Reichsarbeitsminister den Landgerichtsrat Dr. Feuer beauftragt, mit den Parteien der Berliner Metallindustrie über eine evtl. Verbindlichkeitsklärung des am Samstag gefällten Schiedsspruches zu verhandeln. Dr. Feuer hat die Parteien zu heute mittag 12 Uhr in das Reichsarbeitsministerium geladen.

Der Rhöbus-Bericht der Reichsregierung

Heute dem Haushaltsausschuß überreicht

W.V. Berlin, 12. März. (Tel.) Der Rhöbus-Bericht des Reichsfinanzlers ist heute vormittag dem Mitglieder des Haushaltsausschusses des Reichstages als Drucksache übergeben worden. Er soll in der Dienstag-Vormittags-sitzung des Ausschusses besprochen werden.

Der Bericht trägt die Überschrift: „Bericht über Art, Umfang und die Abwicklung der sogen. Lohmannschen Unternehmungen. Er beginnt folgendermaßen: „Der gesamte Komplex der Transaktionen, die Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Bereiches der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen hat, läßt sich hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung dieser Handlungen in drei Gruppen zergliedern: Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zusammenfassung der Marineleitung erteilten Generalermächtigung zur zweckentsprechenden Bewirtschaftung und Veranschlagung dieser Sondermittel getroffen hat. Die zweite Gruppe bezieht sich auf die Rhöbus-Angelegenheit, bei der Kapitän Lohmann teilweise im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen und Willen, gehandelt hat. Die dritte Gruppe umfaßt diejenigen Geschäfte, die Kapitän zur See Lohmann dann auf eigene Verantwortung getätigt hat.“

Bei der ersten Gruppe handelt es sich — so fährt der Bericht fort — in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und Fortentwicklung von Motorbooten.“ Es werden dann die einzelnen Unternehmungen dieser Art geschildert.

Zur Rhöbus-Angelegenheit sagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Für und Wider, ob der Staat auf die Bestreitung der im Film liegenden Propagandamöglichkeiten Einfluß nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln gehandelt hat. Die Berufung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befaßt, ändert daran nichts.“

Nach einer Schilderung der Rhöbus-Unternehmungen heißt es dann: „Die heute zweifellos erscheinende Vollmachtüberschreitung des Kapitän Lohmann bei Abgabe der die zweiten und dritten Bankkredite betreffenden Garantie und namens des Fiskus abgegebene Verpflichtungserklärungen, löst die Frage aus, ob das Reich überhaupt verpflichtet ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser Frage nicht angebracht erscheint.“

„Die gleiche Ansicht hat der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissar des Reichsfinanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden Vollmachtüberschreitung des Kapitän zur See hat zur Folge, daß hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regressansprüche gegen ihn erwachsen sind. Der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge wird daher bereits im Aufrechnungswege einbehalten. Im übrigen ist Prüfung der weiteren Frage im Gange, ob sonstige Regressansprüche bestehen.“

Es wird dann die Frage erörtert, warum der Fiskus nicht die Rhöbus-Film-A.-G. einfach ihrem Schicksal, d. h. dem sicheren Konkurs, überlassen hat. Der Konkursweg wurde nicht beschritten, weil man der Überzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit durch Vermeidung des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös aus der Masse hätte wegen Wegfalls fast aller Aktiven kaum die Konkurskosten gedeckt.

Zur dritten Gruppe der Geschäfte wird gesagt: „Die Offenlegung des dritten Betätigungskreises des Kapitän Lohmann führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem Ansehen der Reichsmarine besonderen Abbruch getan hat. Hier wird vor allem die geldliche Interessennahme des Kapitän Lohmann an dem Berliner Bankverein erwähnt, die, wie der Bericht sagt, Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat. „Die Beteiligung selbst“ — so heißt es weiter — „befindet sich in der Abwicklung. Es steht zu hoffen, daß eine weitere Kapitalaufammenlegung vermieden bleibt und das Aktienkapital bald an eine Interessengruppe abgegeben werden kann.“

Dann wird die Beteiligung an der Bacon-G. erörtert und angeführt, was Kapitän Lohmann zur Begründung dieses Geschäftes geäußert habe. Nach Erwähnung verschiedener weiterer Geschäftsbeteiligungen heißt es in dem Bericht u. a.: „Die Severa G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der Deutschen Luftkanja, steht mit Kapitän Lohmann in keinerlei Zusammenhang.“

„Über den Gesamtkomplex der drei Betätigungsgruppen — so fährt der Bericht zusammen — war außer ihm lediglich ein Marineintendantur-Oberinspektor orientiert, den sich Kapitän Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich ausgeben hatte. Diesem Mitarbeiter war die seinerzeit dem Kapitän Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalermächtigung zu Veranschlagungen zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle. Die Vermutung, es handle sich bei den von Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen Darlegungen unzutreffend.“

Schließlich wird gesagt: „Eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Klarstellung aller Vorgänge ist bei der Unübersichtlichkeit der von Kapitän Lohmann getroffenen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen.“

Im Schlußabsatz heißt es: „Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen der vorbehandelten Art auszu-

Schlehen, wird auch im Bereiche der Marineverwaltung der angekündigte, partiell aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammengesetzte Ausschuss seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitäns Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen ist auch dafür Sorge getroffen, daß die Herausgabe sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltsabteilung erfolgt.

Der Rhodusbericht, der keine Unterschrift trägt, dürfte in der Dienstagstagung des Haushaltsausschusses von den Oppositionsparteien lebhaft kritisiert werden. In diesen Parteien werde erklärt, der Bericht schaffe keine Klarheit über den finanziellen Umfang der Geschäfte und lasse sehr wesentliche Dinge fort in der Tendenz, die ganze Angelegenheit zu einem persönlichen Fall Lohmann zu machen und die Vorgesetzten des Kapitäns zu entlasten.

Politische Neuigkeiten

Abluß der Genfer Ratsstagung

Die Tagung des Völkerbundesrats in Genf wurde Samstag nachmittag geschlossen. In der **Genfer-Gotthardangelegenheit** wird, zunächst wenigstens, keine „Investigation“, aber doch eine Untersuchung durch das vom Rat eingesetzte Dreierkomitee stattfinden. Es wurde ein vom Dreierkomitee vorgelegter einstweiliger Bericht angenommen, in dem es heißt: „Das Komitee wird gegebenenfalls von dem Rechte Gebrauch machen, technische, aus den Organen des Völkerbundes gewählte Sachverständige zu konsultieren, die an Ort und Stelle entsandt werden können, wenn das Komitee dies für die Durchführung seiner Aufgabe als wünschenswert ansieht. Das Komitee beabsichtigt, dem Rat vor seiner nächsten Tagung im Juni seinen Bericht zu übermitteln.“

Der Völkerbundesrat hat als Nachfolger des belgischen Mitgliedes der Regierungskommission des Saargebietes, Lambert, den Finnländer **Ehrenroth** gewählt. Der Präsident der Regierungskommission, Sir **Wilson**, und die übrigen Mitglieder wurden auf ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigt. Die Wahl wurde in Kreisen der in Genf weilenden saarländischen Delegation als eine glückliche Lösung bezeichnet, da nunmehr die Regierungskommission in ihrer Zusammensetzung noch mehr als bisher den dem Friedensvertrag entsprechenden neutralen Charakter erhält. Die Regierungskommission besteht nunmehr für das nächste Jahr aus dem Engländer Sir **Ernest Wilson** als Präsident, dem Franzosen **Mortze**, Inneres und Finanzen, dem Saarländer **Kochmann**, öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft und Sozialpolitik, dem Tschechoslowaken **Vezenly**, Unterrichtswesen, und dem neuernannten Finnländer **Ehrenroth**.

Chamberlain äußerte, die ablaufende Ratsstagung sei ein Beweis für die von Tagung zu Tagung zunehmende Kraft des Völkerbundesrates.

Stadtverordnetenwahlen in Potsdam

Am Sonntag fanden in Potsdam die Stadtverordnetenwahlen statt, die eine starke Verschiebung von rechts nach links ergaben. Die Deutschnationalen wurden zwar noch die stärkste Partei, aber die Sozialdemokraten sind ihnen ziemlich nahe gekommen. Nach den vorläufigen Ergebnissen erhalten: Deutschnationalen 11 852 (1924: 11 969), Sozialdemokraten 9891 (8393), Deutschnationale Partei 2253 (2462), Kommunisten 1590 (2290), Deutschnationale Partei (Kunze) 291 (1756), Demokraten 1173 (1363), Zentrum 893 (988), Bodenreform 677 (0), Reichspartei für Aufwertung und Recht 270 (0), Christlichsozialistische Partei 489 (0), Nationalsozialistische Arbeiterpartei 481 (0), Handel, Gewerbe, Grundbesitz, Mittelstand 3537 (4000), Partei für Volksrecht und Aufwertung 125 (0).

Die Verteilung der Mandate wird sich wie folgt gestalten: (Die Zahlen in Klammern bedeuten die von den Parteien bei der Wahl im Jahre 1924 errungenen Stadtverordnertenanteile): Deutschnationalen 17 (19), Sozialdemokraten 14 (6), Deutsche Volkspartei 3 (3), Kommunisten 2 (3), Deutsche Sozialistische Partei 0 (2), Deutsche Demokratische Partei 1 (2), Zentrum 1 (1), Bodenreform 1 (0), Handel, Gewerbe, Grundbesitz, Mittelstand 5 (6). Die übrigen Parteien erhielten keine Mandate.

Unterzeichnung der Freigabevorlage. Der amerikanische Präsident **Coolidge** hat die Freigabevorlage unterzeichnet. Damit hat das Gesetz über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Vermögens Gesetzeskraft erlangt. Die Vorsitzenden der Budgetausschüsse des Repräsentantenhauses und des Senates, **Green** und **Smoot**, drücken ihre große Befriedigung darüber aus, daß diese schwierige, viele Jahre heftig umstrittene Frage endlich zur Zufriedenheit beider Länder gelöst sei.

Badisches Landestheater

Ibsen-Morgenseier

Als Auftakt zur bevorstehenden Rentenfeier von Ibsens Geburtstag, wofür das hiesige Schauspiel die Erstaufführung der „Kronpräsidenten“ vorbereitet, veranstaltete das badische Landestheater gestern vormittag eine Morgenseier. In Prof. Dr. **Faest**, Zürich, den man als ausgezeichneten Kenner der modernen Literatur und selbst als bedeutenden Schweizer Dichter schätzt, war ein der Stunde wie der Aufgabe aufgeschlossener Redner gewonnen. Von seiner Zuhörerschaft wird freilich der Vortragende sehr enttäuscht gewesen sein; in dem an sich für Vorträge sehr ungeeigneten großen Haus — warum benutzt man nicht mehr wie früher bei solchen Anlässen das intimere Foyer? — verloren sich die spärlichen Besucher vollkommen, und der Redner ward angeht dieser gähnenden Leere vor eine recht peinliche Situation gestellt. Nun hat gewiß die neue Zeit Henrik Ibsen nicht anders wie viele Dichter seiner Generation, die auch etwas konnten, schon stark in den Hintergrund geschoben und mit der einstigen Aktualität mancher seiner Werke — das gestand auch der Redner offen zu — ist es endgültig vorbei. Aber wenn auch die schnellflüchtige Gegenwart ganz anderen Zielen nachjagt und sich bei ihrem Tun um den großen nordischen Individualisten des XIX. Jahrhunderts so wenig noch kümmert wie etwa um Nietzsche, so hätten doch immerhin die Älteren unter uns, die mit Ibsens Gesellschaftsdramatik aufgewachsen sind und ihr wertvolle Lebenserfahrungen schenken, sich dankbarer zeigen müssen. Oder ist diese Interesslosigkeit vielleicht gar ein Ausfluß der Mode, welche die sogenannte „gute Gesellschaft“ nachträglich dafür übt, daß Ibsen gerade sie so erbarmungslos kritisiert und die konventionellen Lügen, welche sie verbunden, zu tragischen Abgründen aufgerissen hat?

In der allgemeinen Einleitung schon hielt sich der Redner nicht lange mit begrifflichen Definitionen auf, aus der prinzipiellen Feststellung, daß Ibsen aus der nordischen heimatischen Romantik zum modernen Psychologismus fortgeschrit-

Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland

Im Donezgebiet (Südrußland) wurden sechs deutsche Ingenieure im Zusammenhang mit der Sabotageangelegenheit in den Kohlenruben verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich der Oberingenieur **Ernst Goldstein**, der bisher in der Turbinenfabrik angestellt war, Ingenieur **Otto** und **Monteur Meyer**. Alle drei stehen seit einer Reihe von Jahren in den Diensten der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und sind, wie die Gesellschaft erklärt, unbedingt zuverlässige Leute, bei denen es vollständig ausgeschlossen ist, daß sie sich etwas zuschulden kommen lassen. Auch die Firma **Koppers**, die im Donezgebiet zehn Personen beschäftigt hat, hält es für ausgeschlossen, daß diese ausgewählten Angestellten sich politisch betätigt haben. Der deutsche Vorkämpfer in Moskau hat die erforderlichen Schritte eingeleitet. Zur Zeit liegt eine genügende Aufklärung der Angelegenheit noch nicht vor.

In einem in der Vollerhebung des Moskauer Sowjets erstatteten Bericht erklärte **Anton** hinsichtlich des Komplotts in den Kohlenruben des Donezbeckens u. a., in die Angelegenheit seien auch ausländische Staatsbürger verwickelt. Er fuhr fort: Ich will nicht den Gedanken zulassen, daß deutsche oder englische Firmen als Firmen, die mit uns arbeiten, sich selbst mit solchen Dingen befassen. Es ist jedoch festgestellt, daß unter den Angestellten und Agenten einiger Auslandsfirmen sich direkte Teilnehmer an dieser gegenrevolutionären Verschwörung befinden. Einige dieser ausländischen Fachmänner sind verhaftet und werden dem Gericht übergeben.

Kommunistenverhaftungen in Chile

Santiago de Chile, 12. März. (Tel.) — Es wird bekanntgegeben, ein kommunistisches Komplott zum Sturz der Regierung sei in der Freitagstagnung durch die Verhaftung von 40 Personen vereitelt worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Sohn des ehemaligen Präsidenten **Alexandri**. Die Regierung behauptet, **Alexandri** und der Gesundheitsminister **Dr. Santofales**, die sich beide zur Zeit in Europa befinden, seien an dem Komplott beteiligt.

Der deutsch-saarländische Warenaustausch zeigt in der Ausführung des Saargebietes nach dem Reich für den Monat Januar einen Rückgang von 289 000 Doppelzentnern. Die Einfuhr aus dem Reich hat sich wenig verändert, sie betrug im Dezember 579 864 dz gegen 590 898 dz im Januar. Der Rückgang in der Ausfuhr, die im Januar 1924 010 dz betrug, macht sich bei der Eisens-, Zinn- und Glaswareneinfuhr bemerkbar, auch die Ausfuhr von Saarkohlen ging zurück.

Rückbildung der Rheinschiffstare. Die an der Rheinschiffahrt beteiligten Arbeitgeberverbände, und zwar der Allgemeine Arbeitgeberverband für die Rheinschiffahrt in Duisburg, der Arbeitgeberverband für die Hafengebiete Mannheim-Ludwigshafen und der Partikulärerverband **ius et iustitia** haben den Lohn- und Gehaltsstarifvertrag zum 30. April gekündigt, um eine Revision der augenblicklichen Lohnhöhe herbeizuführen.

Kurze Nachrichten

Für Zurückziehung der englischen Besatzung. Der englische General **Sir Hamilton** sprach sich in einer Rede in London für die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein aus und fügte hinzu, wenn England diesen Schritt tät, dann würden die anderen Besatzungsmächte notwendigerweise das gleiche tun müssen.

Schiedspruch für das Buchdruckergewerbe. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Das tarifliche Zentralentscheidungsamt fällt einen Schiedspruch, wonach der Spitzenlohn vom 1. April ab von 62,50 M auf 66 M die Woche erhöht wird. Erklärungsfrist für beide Parteien bis zum 17. März.

Zu den Beschuldigungen gegen die Finanzverwaltung des Fürsten von Hohenzollern wegen Steuerhinterziehung teilt der Vertreter des Generalbevollmächtigten des Fürsten, Hofkammerpräsident **Weisban**, Prof. **Rheinstrom** in München mit: Präsident **Weisban** hat in der Tat einen Teil seiner persönlichen Bezüge nicht versteuert und hierüber die Finanzbehörde vor Einleitung eines Verfahrens verständigt. Alles andere ist vollständig erfunden.

Klaus Jörn von Sulach, der sich im Straßburger Gefängnis stellen sollte, damit seine Verurteilung gegen seine Vertretung zu dreizehn Monaten Gefängnis wegen Verdröhung eines Präskripten beim Kassationshof zur Verhandlung kommen könnte, hat, dem „Matin“ zufolge, den Antrag gestellt, noch weiter provisorisch in Freiheit gelassen zu werden, da er krank sei.

Der neugewählte Gemeinderat von **Hagenau** (Elsass) hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung seine Loyalität gegenüber Frankreich versichert.

Rückkehr Chamberlains aus Genf. Chamberlain und die anderen Mitglieder der englischen Delegation sind Montagabend aus Genf nach London zurückgekehrt.

ten sei, daß er skandinavisch begann, aber europäisch endete, gelang er sofort die Überleitung zu seinem eigentlichen Thema, welches im Aufspüren des evolutionären Elementes in dessen Künstlerleben gipfelte. Und dies geschah nicht durch eine behende und geistreiche Konversation, die mit allerhand biographischen Details operierte, sondern durch intensives Vergleichen der einzelnen Kunstwerke und aus dem Aneinanderreihen ihres jeweiligen Ideeninhaltes wurden formal bestimmende, auch für die menschliche Substanz Ibsens überaus charakteristische Erkenntnisse gewonnen. In großen Zügen wiederholte sich, exemplarisch an der Entwicklungslinie dieses Vorläufers **Strindbergers** Vereinigung aufgezeigt, der geschichtliche Werdegang des Individualismus. Ohne Schwierigkeit wurde anhand eines chronologisch klaren Ablaufs der Werke, anfangend mit den biographischen Dramen, vorbei an den mythologischen Bearbeitungen und bei jenem Duzend Gesellschaftsstücke endend, deren Inhalt im Grund einer fur: baren Gerichtsverhandlung gleicht, der Weg von der Weite und Höhe der Klaffit zur bürgerlichen Enge und naturalistischen Wirklichkeitsnähe durchschritten. In seinem Schlußabschnitt erreichte der Redner dann die Grenze einer heute für Ibsen schon objektiv möglichen wie subjektiv notwendigen Betrachtung, wenn er ihn als einen großen Moralisten schilderte, zugleich ihm wie vielen seiner Zeitgenossen diese Überscheidung der Moral jedoch zum Vorwurf machte, wenn er ihn schließlich einen Kämpfer, doch keinen Sieger, einen ungeheuer Aufwühlenden zwar, aber keinen Beglückter der Menschheit nannte. Daß Prof. Dr. **Faest** diesem schwierigen Teil des Ibsenproblems nicht aus dem Wege ging, erhöhte eindrucksvoll die Wichtigkeit seiner Worte und hob seine Ausführungen weit über das Niveau der üblichen Jubiläumskritik mit ihren billigen Phrasen. Denn dadurch erst ward sein Vortrag zum genauen Portrait des Jubilars, kam dem Typischen an ihm ebenfalls auf die Spur und respektierte dennoch scharf genug das signum indelible seiner Individualität wie seiner Kunst.

Ehrung der beiden Friedensnobelpreisträger Professor Quisde und Huisson in Freiburg

Zu Ehren der beiden Träger des Friedensnobelpreises von 1927, Professor **Quisde**, Paris und Professor **Quisde**, Berlin, veranstaltete am Sonntag der Badische Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft im Freiburger Stadttheater eine Feier, die neben der Ehrung für die beiden greisen Kämpfer der Friedensbewegung der Förderung der deutsch-französischen Verständigung galt. Der Feier wohnten bei der Staatspräsident **Dr. Remmele**, der Präsident des badischen Landtages **Dr. Baumgartner** mit zahlreichen Abgeordneten des badischen Landtages, eine größere Reihe von Mitgliedern des Deutschen Reichstages, darunter die Abgeordneten **Dr. Breitscheid** und **Dr. Haas**, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden Freiburgs, Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen, der Universität, sowie zahlreicher kultureller Organisationen und wirtschaftlicher Verbände. Die Feier wurde eingeleitet und abgeschlossen durch Vorträge des Städtischen Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor **Vindmann**. Der zweite Vorsitzende des badischen Landesverbandes der Deutschen Friedensgesellschaft, Landtagsabgeordneter **Gaebler-Karlruhe** begrüßte die Versammlung, insbesondere die beiden Träger des diesjährigen Friedenspreises der Nobelpreisstiftung.

Sodann überbrachte Staatspräsident **Dr. Remmele** namens der badischen Regierung deren Grüße und betonte, daß die bad. Regierung immer allen Bestrebungen sympathisch gegenüberstehe, die sich zum Ziele gesetzt hätten, die Völker aller Nationen einander näherzubringen. Er beglückwünschte die beiden Träger des Friedensnobelpreises dazu, daß sie nach einem langen Leben rastloser und oft viel geschmähter Arbeit nun doch noch ihren Lohn hierfür ernten könnten, eine Aufgabe, die ihre Betätigung darin finde, daß die Nobelpreisstiftung ihnen die Preise zuerkannt habe. Staatspräsident **Dr. Remmele** übermittelte ihnen die Glückwünsche des Auswärtigen Amtes, dessen Chef ja selbst aus den gleichen Erwägungen von der Nobelpreisstiftung geadelt worden sei.

Für die Stadt Freiburg betonte den gleichen Gedanken Oberbürgermeister **Dr. Bender**, unter besonderem Hinweis auf die Lage der Stadt Freiburg unweit der Grenze und des Rheinstromes, der in Zukunft kein trennendes Glied zwischen den Völkern bilden dürfe, sondern ein Verbindungsglied. Für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sprach der Abg. **Breitscheid**, der unter dem Beifall der Versammlung darauf hinwies, daß die deutsch-französische Verständigung die Grundlage der Völkerfriede bilden, aber diese deutsch-französische Verständigung werde erst dann ihre volle Kraft entfalten können, wenn die deutschen Gebiete von fremder Besatzung geräumt und der Druck der Besatzung verschwunden sei. — Auch **Dr. Haas**, der für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sprach, hob die Notwendigkeit hervor, während Landtagspräsident **Dr. Baumgartner** für den überwiegenden Teil des bad. Landtages und für die Reichstagsfraktion des Zentrums auch die Forderung aufstellte, daß das deutsche Volk befreit werde von dem seelischen Druck, die Mitschuld am Kriege zu haben. Ein besserer Völkerfriede könne nur dann eintreten, wenn auch diese Voraussetzungen geschaffen worden sei.

Es folgten die Darlegungen der beiden Träger des Friedensnobelpreises. Mit jugendlicher Beherzbarkeit, wiederholt unterbrochen von lebhaftem Beifall, sprach Professor **Quisde** über die Bestrebungen der Friedensbewegung. Man könne nicht mehr von Kriegsrufen reden, was es sich um einen Angriff auf die ganze Krisis des Menschengeistes unter Berücksichtigung der vollkommen veränderten technischen Mittel in Zukunft handeln werde. Ein Krieg in der Zukunft würde grauenhaft sein. An die Nationen müsse man appellieren. Das Recht zwischen den Nationen müsse organisiert werden, das Recht, das den Frieden unter den Völkern schaffe. Diese Organisation sei ohne Zweifel schwerer als alles andere. Und trotz dieser Hindernisse müsse man eine Lösung finden, eine Lösung, die die Gesetze achte, die für die einzelnen Staatsbürger gelten und für die Völker. Der Friede sei der Zustand, der der menschlichen Gesellschaft allein würdig sei; in alle Nationen müsse man für den großen Fortschritt kämpfen: für den Frieden durch das Recht.

In temperamentvoller Art sprach die gleichen Gedanken Prof. **Dr. Quisde** aus. Er dankte der badischen Staatsregierung für die herzlichen Worte der Begrüßung, auch dem Auswärtigen Amt, das durch die Übertragung seiner Vertretung an die badische Staatsregierung sein Interesse an der Kundgebung betont habe. Freiburg habe schon einmal der Friedenssache einen großen Dienst erwiesen dadurch, daß es im Jahre 1923 den katholischdemokratischen Friedenskongress in seinen Mauern beherbergte. Es sei gewiß kein Zufall, daß **Brand** und **Dr. Strefemann** gleichzeitig den Friedensnobelpreis erhalten hätten, und daß im nächsten Jahre wiederum ein Deutscher und ein Franzose der gleichen Ehre für würdig

„Der siebente Tag“ im Städtischen Konzerthaus. Das Verklüppel, „Der siebente Tag“ von Rudolf Schanzer und Ernst **Welfisch**, erlebte gestern Abend im Städtischen Konzerthaus seine hiesige Erstaufführung. Dichterschen Wert hat es nicht. Doch sind die Reime keineswegs ungeschickt, und auch die Handlung wird ein nicht allzu anspruchsvolles Publikum zwei Stunden lang zu fesseln vermögen. Wie in allen Stücken von heute; ist der letzte Akt der schwächste und langweiligste. Die Aufführung unter der Regie von **Fris Oetz** verlief recht glücklich. Besondere Beachtung, ja Bewunderung verdienen die schönen Notefolien, für deren Besorgung und Betreuung **Margarete Schellberg** verantwortlich zu zeichnen hat. Die Aufführung brachte darstellerisch eine Glanzleistung: den Spontinello des Herrn **Hermann Brand**. Dieser verwandlungsreiche Künstler hat auf dem Gebiet der Charakterisierung großer und eigenartiger Naturen kaum seinesgleichen. Und auch diesmal wieder stellte er eine solcher genial gezeichnete Figur vor uns hin, die ganz ihr eigenes Leben atmete. Sehr hübsch und sympathisch war das Spiel des Herrn **Leitgeb**. **Karl Müller** hatte die dankbarste Rolle des Stückes, den verarmten Liebhaber **Amadeus Ademus**, und erfreute uns alle wieder durch seine unaufbringliche, aber doch stets so wirkungsvolle Komik. **Fräulein Müller** spazierte als prächtig gekleidete Edelbrau über die Bühne und machte mit ihrer trefflicheren Darstellungsart die Trostbedürftigkeit einer jungen Witwe, trotz aller mofanien Bemerkungen über die Männer sehr wahrscheinlich. Ganz famos gab sich Herr **Dahlen** als Rittmeister von **Fabian**. Ob **Fräulein Quaiser** der ihr zugewiesenen Rolle künstlerisch und technisch gewachsen ist, möchte ich bezweifeln. — Das Publikum nahm das Stück und die Aufführung mit lebhaftem Beifall entgegen.

Organisationsamt am Badischen Konseratorium für Musik. Im Auftrage des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg i. Br. veranstaltet das Badische Konseratorium für Musik in Karlsruhe unter Leitung von Direktor **Franz Philipp** in der Zeit vom 13.—20. April d. J. einen Fortbildungskurs für badische katholische Organisten und Leiter der Kirchenchöre.

gefunden worden sei. Erfreuliche Fortschritte habe in den letzten Jahren die deutsch-französische Verständigung gemacht. Und trotzdem dürfe man nicht verkennen, daß nach den Neuwahlen zum Deutschen Reichstage erst recht wieder begonnen werden müsse mit dem Wiederaufbau der deutschen Friedensbewegung. Die Nationen müßten darüber aufgeklärt werden, wie die Hindernisse auf dem Wege zur restlosen Verständigung aus dem Wege zu räumen seien. Zur Zeit beurteile er die Situation als günstig, da die bevorstehenden Wahlen in den beiden Ländern die psychologischen Voraussetzungen lieferten, um die Hoffnungen auf den Locarnopakt und der Tatsache von Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in die Wirklichkeit umzusetzen und die beiden zurzeit brennendsten Fragen, **Räumung des besetzten Gebietes und Abrüstung**, in günstigem Sinne zu lösen. Es dürfe nicht abgewartet werden, bis die Vorkrisen für das Verhalten der einzelnen Menschen zueinander müßten auch im Verhalten der Völker ihre Gültigkeit haben. Die Völker müßten lernen, die Freiheit und Gleichberechtigung der anderen anzuerkennen und heilig zu halten. Die Anfänge dazu seien längst gemacht. Der Völkerbund könne seine Aufgabe nur erfüllen, wenn er zu einer Verständigung mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Rußland führe.

Professor Duffon sowie Prof. Quide wurden nicht nur zu Beginn ihrer Reden, sondern auch wiederholt im Verlaufe ihrer Ausführungen von lebhaftem Beifall unterbrochen.

Im „Jahrbuch der Stadt“ fand im Anschluß an die Feier ein von der Stadtverwaltung Freiburg gegebenes Frühstück statt, in dessen Verlauf Professor Quide darauf verwies, mit welcher Freude es ihn und Prof. Duffon erfüllte, daß der Badische Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft von sich aus zu dieser Feier die Initiative ergriffen hatte. Man könne der Stadtverwaltung Freiburg nur dankbar sein, daß sie auch für diese Veranstaltung den Rahmen gegeben habe, nachdem sie bereits im Jahre 1923 den katholischdemokratischen Kongreß in ihren Mauern beherbergte.

Der Präsident des deutschen Reichstags, Lobe, der ursprünglich beabsichtigt hatte, der Ergrüßung für die beiden Träger des Friedensnobelpreises beizuwohnen, hat der Versammlung folgenden telegraphischen Gruß gesandt: „Den hochverehrten Senatoren der Friedensbewegung in den großen Nationen Westeuropas sendet verehrungsvoller Glückwunsch und Gruß Reichstagspräsident Lobe.“

Badischer Teil Freiburger Universitätsorgen

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

In Freiburg hat die Wegberufung mehrerer hervorragender Lehrkräfte der Universität eine Beunruhigung hervorgerufen, die ihren Widerhall auch in der Presse findet. Die badische Hochschulpolitik wird dabei einer nicht immer freundlichen Kritik unterzogen. Nichtig ist, daß der Weggang der Professoren Leyer, Nagler und Anoop für die Freiburger Hochschule als ernstster Verlust zu werten ist. Dieser Verlust wird nicht zuletzt von der badischen Unterrichtsverwaltung schwer empfunden. Wer aber die Verhältnisse kennt, weiß, daß der Weggang dieser sehr geschätzten Lehrkräfte von der badischen Unterrichtsverwaltung nach der besonderen Lage der einzelnen Fälle nicht abgewendet werden konnte. Die hin und wieder auftretende Behauptung von einer Änderung der badischen Hochschulpolitik ist in keiner Weise begründet; nach wie vor ist für diese Politik das Bewußtsein maßgebend, daß die Blüte einer Hochschule in erster Reihe von der Bedeutung ihrer Lehrkräfte abhängt.

Wenn neuerdings auch die Berufung des Professors D. Ammann nach Innsbruck in den Bereich der Fälle gezogen wird, in denen es Baden bedauerlicherweise nicht gelungen sei, einen Ruf abzuwenden, so beruht die hier an der Unterrichtsverwaltung geübte Kritik auf einem Mißverständnis; der a. o. Professor Dr. Ammann gehörte dem Lehrkörper der Universität Freiburg als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter (Lektor) und Privatdozent an. Seine Berufung nach Innsbruck kann nur Anlaß zur freudigen Genugtuung darüber geben, daß ein in Freiburg habilitierter Badener einen ehrenvollen Ruf auf ein Ordinariat erhalten hat.

Wahlvorbereitungen

Der Landesauschuß der Demokratischen Partei Badens hielt am Sonntag eine Besprechung ab, in der die Kandidatenliste für die Reichstagswahlen aufgestellt wurde. Spitzenkandidat ist Reichstagsabgeordneter Robert Dietrich, Wildgutach, an zweiter Stelle folgt der Präsident der badischen Handwerker- und Gewerbevereine, Burkhardt, an dritter Stelle Fräulein Kieger, dann Landwirt Sügale aus Wahlwies und an fünfter Stelle Landtagsabg. Scheel, Mannheim. Sämtliche Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Der bisherige Kandidat an der zweiten Stelle, Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas, hatte gebeten, von der Aufstellung seiner Person diesmal abzusehen, weil er als Spitzenkandidat in Thüringen aufgestellt worden ist. Außerdem wird der Name des Herrn Dr. Haas an sicherer Stelle auf der Reichsliste erscheinen. Abg. Dietrich hielt ein Referat über die politische Lage.

Der Geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei trat am Samstag und Sonntag in Baden-Baden zusammen, um die Kandidatenliste für die Reichstagswahl aufzustellen. Auch hier wurden die Kandidaten einstimmig gewählt. An erster Stelle steht Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, an zweiter Stelle der Vorsitzende der badischen Landtagsfraktion, Landtagsabgeordneter und Landwirt Dr. Matthes, die dritte Stelle wurde mit Schlossermeister Klum, Karlsruhe, Vorsitzender des Karlsruher Gewerbe- und Handwerkervereins, Mitglied des Reichswirtschaftsrates besetzt. An vierter Stelle folgt Landtagsabgeordneter Erster Staatsanwalt Oßner, an fünfter Stelle steht eine Frau.

Tagungen

Landesauschuß für Krebsforschung. In Heidelberg fand eine Sitzung des Bad. Landeskomitees für Krebsforschung statt, in der der bisherige Vorstand von neuem bestätigt wurde. Geheimrat Prof. Dr. Alshoff aus Freiburg wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden, sowie 23 Mitglieder neu gewählt. Es wurde beschloffen, eine Gesellschaft zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung des Krebses dem badischen Landeskomitee anzugliedern.

Aus der Landeshauptstadt

* Der Chefredakteur des Karlsruher Tagblatts, Hermann von Laer, ist dieser Tage aus seinem Amte geschieden. Den Anlaß dazu bot der vor kurzem mitgeteilte Übergang des Blattes in andere Hände. Herr von Laer hat sieben Jahre lang als Chefredakteur des Tagblatts gewirkt. Er war früher Offizier. Auch für ihn galt die Wichtigkeit des Wortes, das kein Meister vom Himmel fällt. Auch er hat sich in den ihm neuen Beruf erst einarbeiten müssen und in den ersten Jahren bisweilen die sachmännische Kritik herausgefordert. Das gereicht niemandem zur Unehre, zumal dann nicht, wenn ein wirklich erster Berufsvorwärtiger vorhanden ist. So hat man denn auch bald die Schnitzer vergessen und Herrn von Laer als eine Bereicherung des Redakteurberufes begrüßen können. Er hat seiner Zeitung den Charakter eines gebieterischen, vornehm und sachlich geleiteten Organs gewahrt. Dies anzuerkennen, erscheint uns die Pflicht gerade derjenigen, die politisch mit der Haltung des Tagblatts oft nicht einverstanden waren. Für den Redakteurstand in Karlsruhe ist das Ausscheiden des Herrn von Laer ein Verlust. Seine journalistische Begabung hatte sich in den letzten Jahren seiner hiesigen Tätigkeit erprobt, und der Idealismus, mit welchem er sich ganz dem neuen Beruf hingab, hätte ihn sicherlich zu weiteren schönen Leistungen befähigt. Wir halten es für unsere Pflicht, einem Redakteur, dem wir unbeschadet aller sonstigen Gegenfährde die persönliche und kollegiale Hochachtung nie verlagern konnten, diese Abschiedsworte zu widmen.

Bad. Lichtspiele — Konzerthaus. „Im Reich des Silbernen Äthers“ nennt sich eine Geschichte von Bernhard Kellermann, die diese Woche im Film gezeigt wird. Perfien, das Land der Rosen und Pfirsiche, ist unser Reiseziel. Was wir hier sehen, ist nicht nur ein Natur- und Reisefilm. Der Autor führt uns in die Hütten und Paläste der Bewohner, wo Armut und Reichtum eng beieinander sind. Das Leben und Treiben in den Städten, die Gewohnheiten und die Betätigung des Volkes werden uns gezeigt, namentlich die handwerkliche Kunst, die Perfien so berühmt macht: das Teppichweben. Der Sohn eines reichen Händlers erzählt uns von seinen Eltern und Geschwistern und wir erleben dabei ein Familienschicksal voll tiefmenschlicher Tragik. Schöne Landschaftsaufnahmen offenbart uns dies wunderbare alte Land. Wir sehen, wie eine Karawanne rüstet und verfolgen ihr weiteres Schicksal. Die Opelmenschenschau bringt diesmal ganz interessante Darbietungen, wozu die Feilwippen-Aufnahmen besonders gefallen. Den musikalischen Teil führt die Polizekapelle aufs angenehmste aus.

Anna Pawlowa, die größte Tanzkünstlerin unserer Zeit, wurde von der Konzertdirektion Kurt Neufeldt für ein Tanzgastspiel gewonnen, das kommenden Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr im großen Festhallsaal stattfindet. Dem Namen der Veranstaltung entsprechend werden nicht, wie vor einem Jahr im Theater in sich geschlossene Balletts aufgeführt, sondern eine Reihe von Einzeltänzen, die natürlich vor allem dem gefeierten Tanzern Anna Pawlowa viel größere Möglichkeit gewähren, die Vielseitigkeit ihrer Kunst zu zeigen. Auf vielfachen Wunsch wird als einzige Wiederholung der „Herbende Schwan“ auch diesem Programm eingegeben werden. Die übrigen Programmnummern heißen: Chopiniana, Figeunertanz, Rondino (Beethoven-Kreisler), Chinesischer Tanz (Schalkowski), Menuett (Baderewski), Frühlingstimmen (Joh. Strauß), Antras Tanz (Grieg), Gavotte Pawlowa, Kaulassische Tänze (Rubinstein), Drigo (Bizacato), Spanischer Tanz (Wizet), Holländischer Tanz (Grieg), Pas de trois (Joh. Strauß) und Auf dem Wall (Schalkowski). Es sind dies in vielfacher Abwechslung Solo- und Ensembletänze, da Anna Pawlowa ihr gesamtes Ballettkorps mitbringt, 60 Personen, darunter die hervorragenden Solotänzer Laurent Kowitoff und Joan Clustin. — Wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeldt mitteilt, ist bis jetzt etwa die Hälfte der Plätze im Vorverkauf vergriffen, es sind also noch gute Karten in allen Preislagen erhältlich.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Gestern kam es im ganzen Lande zeitweise zu leichten Schneefällen. Das Tagesmittel der Temperaturen lag in der Ebene um 4 Grad unter dem Normalen, während die Höchsttemperatur nur circa 1 Grad über den Gefrierpunkt stieg. Nachts ist überall verschärfter Frost eingetreten. In der allgemeinen Druckverteilung über Europa ist noch keine wesentliche Änderung zu erkennen. Der Fortbestand des vielfach wolkenlosen Frontwetters mit noch vereinzelt leichten Schneefällen erscheint daher gesichert. Voraussage für 13. März: Fortdauer des vielfach wolkenlosen Frontwetters mit einzelnen leichten Schneefällen, schwache östliche Winde.

Verschiedenes

Ein Kurpfuscherstand

In Berlin wurde ein großer Kurpfuscherstand aufgedeckt, an dessen Spitze ein Chemiker namens Knechtel steht, der in Verbindung mit einigen Apothekern und Ärzten Geheimmittel vertrieb. Viele der Opfer befinden sich mit Gehirnverwundung und unheilbarem Herz- und Nervenleiden in den Krankenhäusern.

Schneestürme im Osten

W.D. Breslau, 12. März. (Tel.) Durch den in der Nacht zum Samstag und am Sonntag herrschenden starken Schneesturm wurde der Personenzugdienst vielfach nicht unerheblich gestört. Schneeflüge mußten mehrfach in Tätigkeit treten, da der Schnee stellenweise bis 1 Meter hoch durch den starken Schneesturm zusammengeweht war. Auf dem Bahnhof Ostwies mußte der im Schnee festengebliebene Triebwagen 728 ausgeschaukelt werden. Der Schnellzugverkehr nach und von Berlin widdelte sich trotz aller Schwierigkeiten verhältnismäßig glatt ab.

Ein Flugzeug Paris—London ins Meer gestürzt

Ein Flugzeug der Linie Paris—London ist Sonntag mittag kurz nach Verlassen der Küste bei Calais in einem Schneesturm ins Meer gestürzt. Die Leichen des Piloten und des Mechanikers sind geborgen.

Rettung der Passagiere des Dampfers Lee

Die Passagiere des an der nordamerikanischen Küste gestrandeten Dampfers „Robert C. Lee“ sind sämtlich gerettet worden.

Fünf japanische Dampfer gescheitert

W.D. London, 12. März. (Tel.) Eine „Times“-Meldung aus Tokio zufolge sind während eines Sturmes fünf japanische Dampfer gescheitert. Man fürchtet, daß von den insgesamt 164 Mann zählenden Besatzungen die Mehrzahl ums Leben gekommen ist.

Schweres Erdbeben in Perien

W.D. Paris, 12. März. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Teheran ereignete sich in den späten Abendstunden des Samstag in der Provinz Sistan ein Erdbeben, wobei der größte Teil der Stadt Kerman zerstört wurde. Die Verluste an Menschenleben sollen jedoch nicht hoch sein.

Berggrußkatastrophe in Brasilien

Eine schwere Katastrophe ist durch einen Erdbruch des Monte-Santo-Berges bei Santos verursacht worden, der große Felsstrümmen mit sich riß und in der unmittelbaren Nähe des Krankenhauses Santa Casa da Misericordia niederging. Ein riesiger Fels durchschlug das Dach des Krankenhauses, das von den stürzenden Felsmassen teilweise verschüttet wurde. Der Berggruß ist durch Wollentrübe veranlaßt worden, die die eine Seite des Berges unterwusch.

W.D. Santos, 12. März. (Tel.) Die Behörden haben gestern abend mitgeteilt, daß es noch immer unmöglich sei, die genaue Zahl der bei dem Erdbruch getöteten Personen festzustellen. Viele Personen werden noch als vermisst gemeldet und es wird befürchtet, daß einige Leichen überhaupt nicht gefunden werden können, da die auf dem betroffenen Stadtteil lagernden Erdmassen zu groß sind. Die Polizei hat angeordnet, daß alle neben dem Berge, um dem sich die Stadt an drei Seiten herumlegt, wohnenden Personen ihre Häuser zu verlassen haben. Dies erwies sich als glückliche Vorkehrungsmaßregel, da ein zweiter Erdbruch an der entgegengesetzten Seite des Berges erfolgte. Diesmal kam niemand zu Schaden. An den Ausgrabungsarbeiten beteiligten sich mehr als 1500 Polizisten, Soldaten und Freiwillige. Das Hospital von Santa Rosa, das eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt war, ist schwer beschädigt worden, aber die meisten Patienten konnten unverletzt nach anderen Stadtteilen in Sicherheit gebracht werden. Die Opfer des Unglücks sollen auf öffentliche Kosten bestattet werden.

W.D. Santos, 12. März. (Tel.) Die Behörden teilen mit, daß die Zahl aller bisher ausgegrabenen Toten 40 beträgt. Unter den Schwerverletzten befindet sich eine Frau, die in dem gleichen Raum mit ihrem toten Mann verschüttet war.

Staatsanzeiger

Der Kinderheilstätte Mittelberg (Allgäu) wurde die Erlaubnis zum Losbetriebe in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 8. März 1928.

Der Minister des Innern
J. B. Föhrenbach

Bekanntmachung

Aufnahme in die badischen Aufbauschulen.

Um die Möglichkeit zu schaffen, Kinder vom Lande oder aus sozial schwächeren Schichten nach Begabung in höhere Berufe hinüberzuführen, wurden im Laufe der letzten Jahre in Baden drei Aufbauschulen mit Internaten errichtet, und zwar in Ettlingen, Lahr und Tauberbischofsheim.

In den Aufbaurealschulen Lahr und Tauberbischofsheim wird der Unterricht nach dem Lehrplan der Oberrealschulen, im Aufbaurealprogymnasium Ettlingen nach dem Lehrplan der Realgymnasien erteilt.

An den Aufbaurealschulen Lahr und Tauberbischofsheim bestehen im kommenden Schuljahr die Klassen IV bis O I; das Aufbaurealprogymnasium Ettlingen führt im nächsten Schuljahr die Klassen IV und U III. Bedingung für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung ist der Nachweis des erfolgreichen Besuchs des 6. Schuljahres. Gesuche um Aufnahme in die genannten Anstalten sind, um eine rechtzeitige Platzbeschaffung im Internat durchzuführen zu können, spätestens bis 31. März 1928 bei den Direktionen der Anstalten einzureichen.

Karlsruhe, den 9. März 1928.

Der Minister des Kultus und Unterrichts
Leers

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt:

Verwaltungsoberspezialist i. e. N. Adolf Welz, zuletzt bei der ehemaligen Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Justizministerium

Bericht:

Kanzleihilfsmittel Ferdinand Seithel bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Amtsgericht daselbst, Kanzlistin Sofie Baymann beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Radolfzell.

Zurufgesetz auf Antrag:

Kanzlistin Katharina Koch beim Amtsgericht Bonndorf bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Privatdozent Dr. Wolfgang Kuntel an der Universität in Freiburg zum planmäßigen außerordentlichen Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht mit der Amtsbezeichnung und den akademischen Rechten eines ordentlichen Professors, Privatdozent Dr. Heinrich Bessler an der Universität Freiburg zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen:

Professor Dr. Robert Schwarz an der Universität Freiburg.

Evang. Oberkirchenrat

In den Ruhestand versetzt:

Finanzrat Stefan Walz, Vorstand der Evang.-lutherischen Stiftungsverwaltung Karlsruhe.

Ernannt:

Finanzrat Heinrich Gaud zum Vorstand der Evang.-lutherischen Stiftungsverwaltung Karlsruhe.

Ministerium der Finanzen

Wasser- und Straßenbaudirektion

Ernannt:

Rechnungsrat Wilhelm Weiler bei der Wasser- und Straßenbaudirektion zum Oberrechnungsrat.

In den Ruhestand versetzt auf Ansuchen wegen leibender Gesundheit:

Strassenwärter Wilhelm Klüber in Gundelfingen.

In den Ruhestand treten kraft Gesetzes:

Baubereinspeltor Gottlieb Schüle in Emmendingen, Bauoberinspeltor Hermann Dehoff in Freiburg, Bauinspeltor Wilhelm Pfeiffenberger in Heidelberg, Vermessungsobereinspeltor Peter Kuhn in Schopfheim.

Gestorben:

Oberjustizrat Viktor Martin in Freiburg.
Vermessungsfeldwart Franz Wiskler in Kenzingen.
Strassenwärter Franz Leck in Tiefenbach.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Abelsheim. M. 698
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 9 und 10, Zentrale
der landwirtschaftlichen La-
gerhäuser A.-G. in Zau-
berhofsheim, Filialen
Osterburken und Sedach.
Durch die Generalver-
sammlung vom 14. De-
zember 1927 wurde die
Herabsetzung des Grund-
kapitals um 810 000 M
beschlossen. Die Herab-
setzung ist erfolgt. Das
Grundkapital beträgt jetzt
545 000 M. Durch Be-
schluß der gleichen Gene-
ralversammlung wurde
§ 4 (Grundkapital) und
§ 23 Abs. 1 (Stimmrecht
der Stammaktien) des Ge-
sellschaftsvertrags ent-
sprechend der eingereichten
Niederschrift geändert. Das
Stimmrecht der Stamm-
aktien ist auf 1 Stimme
und der Nennwert dersel-
ben auf 20 M pro Aktie
herabgesetzt.
Abelsheim,
den 1. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Baden-Baden. M. 692
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Baden-Baden. M. 692a
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 46 —
Firma Fabrik Stolzenberg
Hörrohrfabrikation - Aktien-
gesellschaft in Dos.
Das Vorstandsmitglied
Edwin Witter wohnt jetzt in
Dos. Die in der General-
versammlung vom 22. De-
zember 1927 beschlossene
Umwandlung von Namens-
aktien in Inhaberaktien ist
durchgeführt. Durch Be-
schluß des Aufsichtsrats
vom 22. Dezember 1927
wurde § 5 des Statuts
und durch Beschluß der Ge-
neralversammlung vom
gleichen Tage § 21 des
Statuts geändert.
Baden, 25. Febr. 1928.
Bad. Amtsgericht. I.

Bogberg. M. 709
Im Handelsregister
wurde eingetragen zu D.-
B. 97, Ludwig Fladt, als
neuer Inhaber: Friedrich
Fladt, Kaufmann in Un-
terschnepf. Als Geschäfts-
zweig ist angegeben: Ge-
mischtes Warengeschäft.
Bogberg (Baden),
28. Februar 1928.
Amtsgericht.

Durlach. M. 689
Handelsregister A. Ein-
getragen am 24. 2. 1928 zu
Firma Christian Gayer
mit Sitz in Durlach: Der
Firmeninhaber Christian
Gayer ist gestorben. Karl
Gayer, führt das Handels-
geschäft als Einzelkauf-
mann weiter. Die Firma
ist geändert in Karl Gayer.
Amtsgericht Durlach.

Karlsruhe. M. 674
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 9 und 10, Zentrale
der landwirtschaftlichen La-
gerhäuser A.-G. in Zau-
berhofsheim, Filialen
Osterburken und Sedach.
Durch die Generalver-
sammlung vom 14. De-
zember 1927 wurde die
Herabsetzung des Grund-
kapitals um 810 000 M
beschlossen. Die Herab-
setzung ist erfolgt. Das
Grundkapital beträgt jetzt
545 000 M. Durch Be-
schluß der gleichen Gene-
ralversammlung wurde
§ 4 (Grundkapital) und
§ 23 Abs. 1 (Stimmrecht
der Stammaktien) des Ge-
sellschaftsvertrags ent-
sprechend der eingereichten
Niederschrift geändert. Das
Stimmrecht der Stamm-
aktien ist auf 1 Stimme
und der Nennwert dersel-
ben auf 20 M pro Aktie
herabgesetzt.
Abelsheim,
den 1. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 674
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 9 und 10, Zentrale
der landwirtschaftlichen La-
gerhäuser A.-G. in Zau-
berhofsheim, Filialen
Osterburken und Sedach.
Durch die Generalver-
sammlung vom 14. De-
zember 1927 wurde die
Herabsetzung des Grund-
kapitals um 810 000 M
beschlossen. Die Herab-
setzung ist erfolgt. Das
Grundkapital beträgt jetzt
545 000 M. Durch Be-
schluß der gleichen Gene-
ralversammlung wurde
§ 4 (Grundkapital) und
§ 23 Abs. 1 (Stimmrecht
der Stammaktien) des Ge-
sellschaftsvertrags ent-
sprechend der eingereichten
Niederschrift geändert. Das
Stimmrecht der Stamm-
aktien ist auf 1 Stimme
und der Nennwert dersel-
ben auf 20 M pro Aktie
herabgesetzt.
Abelsheim,
den 1. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Karlsruhe. M. 675
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Gawron & Schott, Auto-
mobilvertrieb in Baden-
Baden. Offene Handels-
gesellschaft mit Beginn am
1. Dezember 1927. Pers-
önlich haftende Gesell-
schafter sind: Otto Gawn-
ron, Ingenieur, und Willy
Schott, Kaufmann, beide
in Baden-Baden.
Dd. II D.-B. 550 vom
24. Februar 1928, Firma
Schulzfabrik Baden-Baden,
Inh. Julius Schweizer in
Baden-Baden: Das Wort
„Inh.“ in der Firma wird
gestrichen. Firmeninhaber
ist jetzt Kaufmann Ju-
lius Schweizer Witwe, Ida
geb. Weil, in Baden-Ba-
den; die ihr erteilt gewe-
sene Procura ist erloschen.
Baden, 24. Febr. 1928.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts.

Verberich, Kaufmann,
Mannheim. Offene Han-
delsgesellschaft seit 1. Ja-
nuar 1928.
Barbara Roth, Mann-
heim: Das Geschäft samt
Firma ist von Barbara
Roth, geborene Karck, auf
Kaufmann Alfred Schwarz
Chefred., Salome genannt
Barbara geborene Roth, in
Mannheim übergegangen.
Diese führt es als allei-
nige Inhaberin unter der
bisherigen Firma weiter.
Groß-Verkaufhaus in
Taschwaren Max Ruh,
Mannheim: Die Firma ist
erloschen.
Amtsgericht Mannheim.
F.-G. 4.

Mannheim. M. 685
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Kabel & Co. mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim. Der Gesellschafts-
vertrag der Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
ist am 15. Februar 1928
festgestellt. Gegenstand des
Unternehmens ist der Be-
trieb eines Kommissions-
und Agentengeschäftes.
Das Stammkapital beträgt
20 000 M. Geschäftsführer
ist Friedrich Kabel jr.,
Kaufmann, Mannheim.
Jeder Geschäftsführer ist
selbständig zur Vertretung
der Gesellschaft berechtigt,
auch wenn mehrere Ge-
sellschaftsführer bestellt
sind. Als nicht eingetragen
wird veröffentlicht: Die
Besanntmachungen der Ge-
sellschaft erfolgen durch
den Deutschen Reichsan-
zeiger. Geschäftslokal:
D 1, 9.

**Mannheimer Metallgie-
ßerei Müller & Werd Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim:** Der
Gesellschaftsvertrag ist
durch Gesellschafterbeschl. vom 4. Februar 1928 hin-
sichtlich der Firma geän-
dert. Die Firma lautet
jetzt: Mannheimer Metall-
gießerei Karl Müller Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung. Georg Werd ist
nicht mehr Geschäftsführer.

**Thiergärtner, Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim**
(Zweigniederlassung): Ge-
mäß dem Gesellschafter-
beschl. vom 19. Dezember
1927 ist das Stammkapital
um 100 000 M herabge-
setzt; es beträgt jetzt
1 400 000 M. Durch Ge-
sellschafterbeschl. vom 23.
Dezember 1927 wurde § 3
des Gesellschaftsvertrags
(Stammkapital, Geschäfts-
anteil) geändert.
Heinrich Lang Aktien-
gesellschaft, Mannheim:
Dem Kaufmann Karl
Köhler, Hamburg, ist Pro-
cura erteilt, daß er ge-
meinsam mit einem
Vorstandsmitglied oder
einem Prokuristen zur
Firmenzeichnung berech-
tigt ist. Die Procura ist
auf die Hauptniederlassung
Mannheim beschränkt.
Poro-Bronce Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Mannheim: Kaufmann
Walter Baumgärtner in
Mannheim ist als Ge-
sellschaftsführer bestellt. Hel-
ma Kram in Mannheim
ist als Prokuristin dazur
bestellt, daß sie gemeinsam
mit einem Geschäftsführer
zur Zeichnung der Firma
berechtigt ist.
b) vom 29. Februar 1928:
Philipp Rahres & Sohn,
Mannheim. Persönlich
haftende Gesellschafter
sind Philipp Rahres, Bauunter-
nehmer, und Johannes
Rahres, Architekt, beide
in Mannheim. Die offene
Handelsgesellschaft hat am
1. Februar 1928 begonnen.
G. Verberich & Söhne,
Mannheim, Zweignieder-
lassung. Hauptst.: Frei-
burg i. B. Persönlich haf-
tende Gesellschafter sind
Gustav Verberich, Kauf-
mann, Freiburg, Walter
Verberich, Kaufmann,
Freiburg und Hermann

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der badischen Regierung der
Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Dr. Voog betriebene Ge-
sellschaft mit Aktien und Pas-
siven, wie sie in der dem
Gesellschaftsvertrag ange-
schlossenen, auf 30. Juni
1927 aufgestellten Über-
nahmebilanz aufgeführt
sind, sowie mit dem Fir-
menrecht in die Gesellschaft
in der Weise ein, daß das
Geschäft mit Wirkung vom
1. Juli 1927 ab als für
Rechnung der Aktiengesell-
schaft geführt gilt. Dr.
Geher übernimmt der Ge-
sellschaft gegenüber die Ge-
währ für den Eingang der
eingebachten Außenstände.
Die Bilanz weist Aktio-
posten von zusammen
139 902,84 M und Passiv-
posten von zusammen
123 902,84 M aus. Die
Gesellschaft übernimmt
diese Sacheinlage zum re-
nen Bilanzwert von 16 000
Reichsmark und gewährt
dem Einbringer der Sach-
einlage hierfür Aktien im
Nennbetrage von 16 000
Reichsmark. Außerdem
sind Gründer: Kaufmann
Gustav Stadel in Mann-
heim, Architekt Franz
Geher in Heidelberg, Fab-
rikant Carl Jatz in Hei-
delberg und Regierungsrat
Heinrich Lippold in Hei-
delberg. Die Gründer haben
alle Aktien übernommen.
Die Mitglieder des ersten
Aufsichtsrats sind: Regie-
rungsrat Heinrich Lippold,
Fabrikant Carl Jatz und
Architekt Franz Geher, alle
in Heidelberg. Von den
mit der Anmeldung der
Gesellschaft eingereichten
Schriftstücken, insbesondere
von dem Prüfungsbericht
des Vorstands, des Auf-
sichtsrats und der Revisi-
oren, kann bei dem unter-
zeichneten Gericht, von dem
Prüfungsbericht der Revi-
soren auch bei der Handels-
kammer Mannheim Ein-
sicht genommen werden.
Th. Gossmann Aktien-
gesellschaft, Zweignieder-
lassung Mannheim-Rhein-
au in Mannheim-Rheinau:
Die Zweigniederlassung ist
aufgehoben, die Firma hier
erloschen.
Amtsgericht Mannheim.
F.-G. 4.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Offenburg ist
Procura erteilt. Zur Zeich-
nung der Firma ist das
Zusammenwirken von zwei
Prokuristen erforderlich
und genügend.
Offenburg,
den 5. März 1928.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg. M. 683
Handelsregister B Bd. I
D.-B. 3. 99 vom
23. Februar 1928: Firma
Walter Claus Lein-
enweberei und Reicherei
G. m. b. H., Offenburg:
Dem Kaufmann Oskar
Claus in Offenburg, dem
Kaufmann Emil Schweit-
fert in Offenburg und
dem Kaufmann Adolf
Schönte in Off